40.000 JAHRE MENSCH

MAMUZ

SCHLOSS ASPARN/ZAYA
MUSEUM MISTELBACH

MAMUZ
Erlebnismuseum & Wissenszentrum

Urgeschichte – Frühgeschichte – Mittelalter Niederösterreich

Geschichte - Mission - Vision

© Matthias Pacher / Ernst Lauermann - Stand 01.04.2016

MAMUZ
SCHLOSS ASPARN/ZAYA
MUSEUM MISTELBACH

Einleitung 3

1. Geschichte
1a. Urgeschichtemuseum Niederösterreich Asparn/Zaya 4
1b. Museumszentrum Mistelbach (MZM) 7

2. Rahmenbedingungen für ein Kompetenzzentrum zur Ur-, Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie Niederösterreichs
2a. Landeskunde Niederösterreich 10
2b. Wissenschaftliche Forschung als Grundlage musealer Präsentation 10
2c. Experimentelle Archäologie 11
2d. Kultur- und Bildungsauftrag 11
2e. Kulturtouristischer Aspekt 12

3. Mission: Entstehung des MAMUZ
3a. Zentrum für Ur-, Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie 13
3b. Fusion Urgeschichtemuseum Niederösterreich Asparn/Zaya und Museumszentrum Mistelbach 14
3c. Der neue Name: MAMUZ 15
3d. Markeneigenschaften & Markenversprechen 19
3e. Verein der Freunde des MAMUZ 20

4. Vision & Strategie: MAMUZ als Erlebnismuseum & Wissenszentrum
4a. Die Kernbereiche von MAMUZ 22
4b. Die Rollen von MAMUZ 27
4c. Zielgruppen & Kundennutzen 28

5. Positionierung & Mission Statement 32

Einleitung

Am 12. April 2014 eröffneten die beiden Standorte MAMUZ Schloss Asparn/Zaya und MAMUZ Museum Mistelbach gemeinsam als ein in Niederösterreich einzigartiges Zentrum für 40.000 Jahre Menschheitsgeschichte. Dieses standortübergreifende Museum ist das einzige in Niederösterreich, in dem die Landesgeschichte von der Altsteinzeit vor rund 40.000 Jahren bis ins Hochmittelalter auf anschauliche und plastische Weise vorgeführt wird. Im Vordergrund stehen neben der umfangreichen Präsentation der Sammlung des Landes Niederösterreich erlebnisreiche und didaktisch auf international höchstem Niveau gestaltete Sonderausstellungen. Die archäologischen Exponate werden dabei unter Verwendung des Prinzips der „Wiederentdeckung“ in einen realistischeren Bezug gestellt. Damit kann auch für den geschichtlich nicht vorgebildeten Besucher eine Brücke zu den Exponaten gebildet werden. Das Museum soll sich standortübergreifend als Forschungs- und Wissenszentrum mit dem Schwerpunkt Experimentalarchäologie mit internationalem Anspruch etablieren und zeigen, wie strategische Kooperation zwischen den beiden augenscheinlich konträren, aber doch eng miteinander zu verbindenden Bereichen Archäologie und Kulturtourismus eine wissenschaftlich wie auch wirtschaftlich effektive Zusammenarbeit hervorbringen kann.

Dieses Visionspapier hat zum Ziel, einen Überblick über die strategische Planung und Markenphilosophie hinsichtlich der Neukonzeption eines Kompetenzzentrums der Ur-, Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie in Niederösterreich zu geben. Ausführend und für den Inhalt verantwortlich ist die MAMUZ Museumszentrum Betriebs GmbH als Tochterbetrieb der NÖKU (Niederösterreich Kulturwirtschaft), in Absprache mit der Abteilung Kunst und Kultur des Landes, vertreten durch den wissenschaftlichen Leiter des Urgeschichtemuseums, Dr. Ernst Lauermann. Zum besseren Verständnis hinsichtlich der Entscheidung der niederösterreichischen Kulturpolitik, die beiden differenten Museumsstandorte Asparn/Zaya und Mistelbach sowohl organisatorisch als auch inhaltlich mittels einer gemeinsamen Ausstellungsthematik zu verbinden, wird unter Punkt 1 ein Abriss zur Historie beider Standorte gegeben. Die thematische Verknüpfung der beiden Ausstellungsorte hat auch eine Fusion der bis dahin rechtlich voneinander getrennten Holdingbetriebe der NÖKU (Niederösterreich Kulturwirtschaft GmbH) zu einer wirtschaftlichen und rechtlichen Einheit zur Folge. Die strategischen Voraussetzungen um ein Kompetenzzentrum zur Ur- und Frühgeschichte öffentlichkeitswirksam aufbauen zu können, werden unter Punkt 2 beschrieben. Unter Punkt 3 wird auf die Neukonzeption eingegangen um den Ideenprozess, der zur Herausbildung eines neuen Museumsnamens geführt hat, veranschaulicht und dokumentiert zu haben. Basierend auf den bis dahin erläuterten Inhalten soll unter Punkt 4 dargelegt werden, was eine erfolgreiche Positionierung der neuen Marke MAMUZ als Ausstellungsbetrieb und überregionaler Arbeitgeber sichert.

1. Geschichte

1a. Urgeschichtemuseum Niederösterreich Asparn/Zaya

Das Urgeschichtemuseum in Asparn/Zaya blickt auf eine lange Tradition zurück, die sich in den späten Sechzigerjahren gründet, als die urgeschichtliche Sammlung des Landes Niederösterreich einen neuen Aufstellungsort im damals frisch renovierten Schloss von Asparn/Zaya fand. Im Zuge der Einrichtung des Schlosses als Präsentationsfläche für die Sammlungsbestände wurden auch Restaurierungswerkstätten und Arbeitsplätze zu Forschungszwecken eingerichtet. Von Beginn an war es ein Anliegen, nicht nur durch Ausstellen von Objektsammlungen die Fachwelt für den neu initiierten Ausstellungsort zu interessieren, sondern auch urgeschichtliche Siedlungsgewohnheiten in Form von Modellen aufzuzeigen. Als geeignetes Experimentiergelände diente die im Norden an das Gebäude anschließende Grünfläche, welche durch Rodungsarbeiten als begehbares Freigelände in Stand gesetzt wurde. Von 1970 an – dem Jahr der Eröffnung des Museums – wurden nicht nur die urgeschichtlichen Sammlungsbestände in Form von Originalexponaten aus ganz Niederösterreich im Schloss präsentiert, sondern auch ein Gelände von knapp zwei Hektar als Areal für Rekonstruktionen von urgeschichtlichen Hütten und Häusern umgestaltet. Über die Jahrzehnte entwickelte sich dieses archäologische Freigelände zu einem unverzichtbaren Bestandteil eines jeden Ausstellungsbesuches im Urgeschichtemuseum. Der Rundweg führte vorbei an Nachbauten von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden vom Paläolithikum bis zu den Kelten und machte es möglich, die Lebensformen und –umstände früherer Epochen Mitteleuropas zu visualisieren und zu begreifen. Der von Beginn an verfolgte Gedanke, den Standort Asparn/Zaya nicht nur als Forschungsstelle zur Ur- und Frühgeschichte des Landes Niederösterreich zu installieren, sondern ein Ausstellungsareal für ein breites Publikum zugänglich zu machen, hat sich bereits in den ersten Jahren der Museumsgründung bewährt. Dieses Konzept, welches in adaptierter Form bis heute einen Besuch für Jung und Alt zum abwechslungsreichen Erlebnis macht, gewann seit Ende der Neunzigerjahre durch gezielt aufbereitete Museumsdidaktik immer mehr an Bedeutung. Man war sich bewusst: Die Kombination von Ausstellungsräumlichkeiten mit einem musealen Freigelände kann bei adäquater Aufbereitung für kulturaffine Besucher nahezu aller Altersgruppen enorme Anziehungskraft ausüben.

Schloss Asparn/Zaya im Weinviertel liegt etwas abseits im Nordwesten des Ortes und bildet mit den ehemaligen Wirtschaftsgebäuden, der Pfarrkirche und dem Minoritenkloster das sogenannte Stättl. Im Jahre 1108 wurde der Ort erstmals in Verbindung mit dem Besitzergeschlecht der Herren von Asparn genannt. Das Schloss wurde im 13. Jahrhundert erbaut und bildet nun den historischen Kern der Marktgemeinde mit rund 2000 Einwohnern. Seit seiner Errichtung wurde das Schloss vielfach umgestaltet und erlangte sein heutiges

Aussehen erst nach 1820. Seit 1967 beherbergt das Gebäude die urgeschichtliche Sammlung des Landes Niederösterreich. Im Jahr 2008 wurde das Museum in die Holding der Niederösterreich Kulturwirtschaft GmbH (NÖKU) integriert, zunächst als weiterer Betrieb der in Petronell-Carnuntum ansässigen Archäologische Kulturpark NÖ Betriebs GmbH. Zwei Jahre später wurde mit Auslaufen des Pachtvertrages die Liegenschaft des Schlosses vom Land Niederösterreich angekauft und mit Ende des Jahres 2011 aus der Archäologische Kulturpark Betriebs GmbH ausgegliedert und in die NÖKU-Tochter Gemeinnützige Mistelbacher Museums und Kunst Betriebs GmbH (Betreibergesellschaft des Museumszentrum Mistelbach) eingegliedert. Zugleich ist Schloss Asparn/Zaya auch die Kontaktstelle des Landes Niederösterreich für Ur- und Frühgeschichte. Unter wissenschaftlicher Leitung des Landesarchäologen für Ur- und Frühgeschichte verwaltet und bearbeitet ein Team von Wissenschaftlern die Landessammlungen der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie Niederösterreichs.

Die Niederösterreichische Landesausstellung 2013, die unter anderem auch im Schloss Asparn/Zaya stattfand, wurde zum Anlass genommen, das historische Gebäude auf behutsame Art und Weise baulich zu adaptieren. Das Schloss wurde 2012 um eine Ausstellungsebene, dem Dachgeschoß, erweitert sowie durch moderne, infrastrukturelle Elemente - wie der Glasliftanlage im Innenhof - barrierefrei gestaltet. Die Einrichtung einer gastronomischen Stätte innerhalb der Schlossanlage sowie die Neukonzeption von Shop- und Kassenbereich des Museums waren gemeinsam mit den Neugestaltungsmaßnahmen im archäologischen Freigelände wesentlicher Faktor für die Nutzbarmachung der Anlage als Standort der Niederösterreichischen Landesausstellung „Brot & Wein“.

- Archäologisches Freigelände

Das archäologische Freigelände wurde immer wieder durch urgeschichtliche Modelle in seiner Dimension erweitert. Gefertigt aus Lehm, Schilf, Holz oder Stroh, mussten zahlreiche Konstruktionen im Laufe der letzten Jahrzehnte aufgrund von Verwitterung entweder saniert oder komplett erneuert werden. Oftmals wurden abgekommene Modellbauten auch nicht mehr ersetzt, wenn entweder die Forschungsmeinung von der bislang getätigten Form der Rekonstruktion Abstand genommen hat oder aber ein besserer Platz für die neuerliche modellhafte Realisierung ausgesucht wurde. Derzeit beträgt die Fläche des archäologischen Freigeländes beträgt knapp 19.000 m^2 und gibt einen Einblick in rund 40.000 Jahre europäische Siedlungsgeschichte. Die Entwicklung der Menschheit von der Altsteinzeit bis zur Zeitenwende wird durch die Wohn- und Wirtschaftsgebäude sowie deren Inneneinrichtung erlebbar. Die im Maßstab 1:1 errichteten Gebäude aus Stein-, Bronze- und Eisenzeit beruhen auf archäologischen Befunden, wie etwa Balkengräben, Pfostenlöcher und

Feuerstellen. Aufgrund der spärlichen archäologischen Evidenz sind die aufgehende Architektur sowie die Innenausstattung der Gebäude als Idealrekonstruktionen und Denkmodelle zu verstehen. Sämtliche Gebäude wurden unter experimental-archäologischen Aspekten errichtet, das heißt, die Gebäude entstanden unter Berücksichtigung von Handwerkstechniken der jeweiligen Zeitepoche. Der durch das Gelände verlaufende Hauptweg führt in die einzelnen Siedlungsbereiche und verbindet die unterschiedlichen Gebäude-Ensembles miteinander.

Im Zuge der Vorbereitungsarbeiten für die Niederösterreichische Landesausstellung 2013 wurde nicht nur die Schlossanlage attraktiviert, es wurde auch das archäologische Freigelände in wesentlichen Bereichen neu gestaltet. Um die Zeitepochen der vierzigtausendjährigen Menschheitsgeschichte besser zu verstehen, wurden die im archäologischen Freigelände bestehenden Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Urgeschichte zu dörflichen Ensembles zusammengefasst. Ausgehend vom Schaugelände der Eisenzeit wurde in weiterer Folge entschieden, auch für die anderen Zeitepochen (Steinzeit, Bronzezeit) idealtypische Dorfensembles zu schaffen, um den Museumsbesuchern eine bessere Einbindung in die frühgeschichtlichen Lebenswelten und somit ein weit umfassenderes Erlebnis zu bieten. Das Freigelände sollte dahingehend umgestaltet werden, dass der Schwerpunkt nicht auf Einzelobjekten der jeweiligen Abschnitte der Menschheitsgeschichte beruht, sondern auf kleinen dörflichen Gemeinschaften, welche die historischen Lebensumstände besser widerspiegeln. Neben den neu errichteten Denkmodellen archäologischer Vorbilder wurde ein zentrales Augenmerk auf landschaftsplanerische und landschaftspflegerische Leistungen gelegt. Die Neugestaltung sollte nicht als „Park“ umgesetzt werden, sondern als für die Besucher aktiv erlebbare „gepflegte Wildnis“, unter der primären Verwendung frühgeschichtlicher Kulturpflanzen.

Aufgrund der Umgestaltungsmaßnahmen im archäologischen Freigelände wurde 2012 die bis dahin bestehende – und stark sanierungsbedürftige - Lebenswelt der Jäger und Sammler (Altsteinzeit) weggenommen, um nach dem Jahr der Niederösterreichischen Landesausstellung durch den Neubau eines altsteinzeitlichen Siedlungsplatzes die Geschichte der Menschheitswerdung wieder zu vervollständigen. Errichtet wurden zur Museumssaison 2014 zwei modellhafte Rekonstruktionen von altsteinzeitlichen Zelten nach den Befunden von Bornek (D) und Grubgraben (A). Diese repräsentieren die beiden Zelttypen, die in der Altsteinzeit am meisten verbreitet waren: das große Rundzelt und das kleinere Tipi. Beide Behausungen werden mit interaktiven Stationen ausgestattet, die den Kulturvermittler die Veranschaulichung altsteinzeitlicher Praktiken bei den Besuchern erleichtern. Nach Fertigstellung der Neugestaltungsmaßnahmen im archäologischen Freigelände präsentiert sich das Areal im Frühjahr 2014 mit folgenden modellhaften Rekonstruktionen:

Altsteinzeit
Siedlungsplatz einer Mammutjägergruppe – Jurte von Rentier- und Pferdejägern

Jungsteinzeit
Neolithisches Langhaus – Wirtschaftsgebäude (Brotbackhütte) – Frühneolithischer Brunnenschacht - Felderwirtschaft der Jungsteinzeit

Bronzezeit
Bronzeschmiede mit Wohnbereich – Wohngebäude als Schwellenbau – Blockbau als Wohnhaus der Hallstattkultur – Acker- und Gartenbau der Bronzezeit

Eisenzeit
Backöfen der Älteren Eisenzeit - Kellerhaus als Wohngebäude – Grubenhaus mit Überbau – Beet mit Färbepflanzen – Heiligtum von Roselsdorf – Wandgräbchenbau als Versammlungshaus – Töpferöfen mit Überbau – Eisenschmiede der Jüngeren Eisenzeit

1b. Museumszentrum Mistelbach (MZM)

Mistelbach liegt etwa acht Straßenkilometer von Asparn/Zaya in südwestlicher Richtung entfernt. Der Mitterhof in Mistelbach, auch Tulferhof genannt, war ein adeliger Freihof in der heutigen Waldstraße 44-46 und zählte schon um im 17. Jahrhundert zu den ältesten Gebäuden der Stadt. Nach 1810 wurde der Freihof durch Verkauf der Schankrechte zu einem Gasthof privater Wirtsleute, welcher rund 100 Jahre Bestand hatte. Danach begann 1895 die Familie Heger auf dem sog. Tulferhof ein Schmiedegewerbe einzurichten. Unter dem Namen „Ferdinand Heger & Sohn“ führte Sohn Karl ab dem Jahr 1920 die Landmaschinenfabrik weiter. Die hierin hergestellten Heger-Pflüge und Heger-Fräsen waren damals im In- und Ausland bekannt. Zur Blütezeit um 1950 beschäftigte das Unternehmen rund 120 Mitarbeiter. Nach dem Tod von Ferdinand Heger im Jahr 1979 wurde das Areal an die Firma Gasselich verkauft, welche ihren Firmensitz 1987 in die Slowakei verlegte. Das Areal der ehem. Firma Heger & Sohn kam in den Besitz der Stadtgemeinde Mistelbach, welche sich nach langen Jahren des Lehrstehens zur Nutzung als Museumszentrum entschied.

Das Museumszentrum Mistelbach (in seiner Kurzform MZM genannt) ist ein Museumskomplex, der in Mistelbach am 24. Mai 2007 eröffnet wurde und sich seither als eine Art „Museumsquartier des Weinviertels“ zu etablieren versucht. Inspiriert vom Werk des im Weinviertel ansässigen Künstlers Hermann Nitsch und der vorgegebenen Bausubstanz, transformierten die Architekten die ehemalige Fabrik für landwirtschaftliche Geräte *Ferdinand Heger & Sohn* zu einer klosterhaften Museumsanlage mit einer

Gesamtfläche von genau 6.116 m². Innerhalb des Areals entstanden Gebäude und Freibereiche, die Assoziationen wie Langhalle, Kathedrale, Seitenschiff, Claustrum, Krypta, Kapelle und einer zentralen Piazza zulassen. Dadurch sollte ein breites Spektrum der Gestaltung für wechselnde Ausstellungen und Veranstaltungen ermöglicht werden. Im Rahmen der ersten Teileröffnung präsentierte sich das Hermann Nitsch Museum als das flächenmäßig größte monografische Museum Österreichs. Die Eröffnung der sog. Lebenswelt Weinviertel fand im Oktober 2007 statt. Weiter sollten bis Sommer 2008 im Museumszentrum noch folgende Teileröffnungen stattfinden: Eröffnung des Internationalen MessweinArchivs, der NÖ Malakademie sowie des Dionysischen Themenwegs, der das Museumszentrum mit dem sog. Weinviertelfries von Heinz Cibulka verbindet.

Im Jahr 2009 wurde die zur Museumsgründung von der Stadtgemeinde Mistelbach ins Leben gerufene Gemeinnützige Mistelbacher Kunst und Betriebs GmbH (heute MAMUZ Museumszentrum Betriebs GmbH) von der Niederösterreich Kulturwirtschaft GmbH mehrheitlich übernommen. Das Museumszentrum beherbergt nunmehr zwei Museen – das Hermann Nitsch Museum (heute *nitsch museum*) und das Museum Lebenswelt Weinviertel (heute MAMUZ Museum Mistelbach). Weitere Ausstellungsräumlichkeiten stehen in kleinerem Umfang als sogenannte Kapelle bzw. Schmiede und M-Zone, zur Verfügung. Bei den Ausstellungen in der M-Zone handelt es sich um Präsentationen der Stadtgemeinde Mistelbach in Kooperation mit dem Kunstverein Mistelbach und der MAMUZ Museumszentrum Betriebs GmbH. Der sogenannte Dionysosweg ist ein Themenweg, welcher als zusätzlicher Attraktionspunkt für Museumsbesucher beworben wird.

- Hermann Nitsch Museum – *nitsch museum*

Um seitens der Betriebsgesellschaft vollstes Augenmerk auf die Einführung eines standortübergreifenden Kompetenzzentrums für Ur- und Frühgeschichte richten zu können, wurde entschieden, die operative Führung des *nitsch museums* auszulagern. Im Sinne dieser Gesamtstrategie erfolgte mit dem Jahr 2013 die operative Übernahme des *nitsch museums* durch die Nitsch Foundation. Insbesondere die Bewusstseinsbildung für den gedanklichen Überbau seines Werkes, die Herausgabe von Publikationen und Editionen, die Organisation von Ausstellungen und Vortragsreihen sowie die Erfüllung von Archiv- und Dokumentationsaufgaben dienen diesem Ziel, das die Nitsch Foundation verfolgt. Die Nitsch Foundation ist von Seiten der MAMUZ Museumszentrum Betriebs GmbH für 5 Jahre (2012-2016) mit sämtlichen operativen Agenden zur Bespielung und Weiterentwicklung der Marke *nitsch museum* betraut. Die Verantwortung liegt in der Ausstellungskonzeption und -umsetzung, in der Marketing- und Pressearbeit sowie in der Konzeption, Bewerbung und Abwicklung von Veranstaltungen am Standort. Zur Visualisierung der künstlerischen Vielfalt

werden sowohl einzelne Werkblöcke als auch zeitlich wie inhaltlich zusammengehörende Arbeiten in einem regelmäßigen Wechsel im *nitsch museum* präsentiert.

Mit der Übernahme durch die Nitsch Foundation wurde eine neue CI (Corporate Identity) eingeführt, die das Museum ab 2013 als *nitsch museum* bezeichnet. Die Marke *nitsch museum* soll eigenständig und werbetechnisch abgekoppelt von der Markenstrategie des MAMUZ funktionieren. Durch verbesserte Öffentlichkeitsarbeit und verstärkter Webpräsenz (Bsp. nitschmuseum.at) soll die bedeutende Position des Künstlers und seines Gesamtkunstwerkes gestärkt werden. Die vertragliche Zusammenarbeit zwischen der MAMUZ Museumszentrum Betriebs GmbH und der Nitsch Foundation ist vorerst auf fünf Jahre (2012 bis 2016) begrenzt. Im Jahr 2015/2016 wird aufgrund der Ergebnisse und Erfahrungen im laufenden Betrieb über einen Fortführung der Ausgliederung des *nitsch museums* entschieden.

- Museum Lebenswelt Weinviertel (2007 – 2013)

Das Museum Lebenswelt Weinviertel wurde im Herbst 2007 als weitere Hauptausstellungshalle eröffnet. Ziel war es, Besonderheiten des Weinviertels in musealem Konnex aufzubereiten um Gäste auf spezifische, kulturhistorische Thematiken der heimischen Landschaft hinzuweisen und somit eine Identifikation für regionale Ausstellungsbesucher zu schaffen. Von 2007 bis 2013 wurden auf rund 750 m^2 Fläche jährlich wechselnde Ausstellungen präsentiert. Die erste Ausstellung "Wein4tel Landsleute" war dem Weinviertel und seinen Bewohnern gewidmet. Es folgte "Das Wunder Wein", welche sich mit der liturgischen Seite des im Weinviertel fest verwurzelten Themas beschäftigte. Im Jahr 2010 war "Der Barbarenschatz", ein römerzeitlicher Metallfund, in der Lebenswelt Weinviertel zu sehen. 2011 illustrierte die Ausstellung "Hexen.Zauber" in Kooperation mit dem Urgeschichtemuseum in Asparn/Zaya das Thema der Hexenverfolgung. Originalfunde aus dem Ägyptischen Museum in Florenz zu den Jenseitsvorstellungen der alten Ägypter wurden 2012 unter dem Titel „Mumien – Blick in die Ewigkeit“ gezeigt. 2013 präsentierte sich die Ausstellung „Süße Lust. Geschichte(n) der Mehlspeise“ als Partner der Niederösterreichischen Landesausstellung 2013 und erzählte Wissenswertes zur österreichischen Mehlspeise und seiner Geschichte. Verbindendes Element im Ausstellungsreigen war, dass unterschiedlichste kulturhistorische Aspekte abgehandelt wurden. Bei der Ausstellung „Süße Lust“ erfolgte die Auswahl des Themas in Hinblick auf die inhaltliche Ausrichtung der Niederösterreichischen Landesschau. Jedenfalls wurden ab 2010 entgegen dem ursprünglich gewählten Namen der „Lebenswelt Weinviertel“ Ausstellungen gezeigt, die nur bedingt regionalbezogene Themenrelevanz aufwiesen. Auch wenn die Ausstellungen auf Anhieb erfolgreich waren und zwischen 12.000 (2009) und 24.000 (2010) Besucher gewinnen konnten, so war im Museum Lebenswelt Weinviertel kein stringentes

Konzept im Sinne von klar erkennbarer CI (Corporate Identity) erkennbar. Die potentiellen Besucher mussten Jahr für Jahr für eine neue Ausstellungsthematik gewonnen werden und einen mehrjährige strategische Planung war aufgrund der fehlenden inhaltlichen Ziele des Ausstellungsbetriebes kaum möglich.

2. Rahmenbedingungen für ein Kompetenzzentrum zur Ur-, Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie Niederösterreichs

2a. Landeskunde Niederösterreich

Das Urgeschichtemuseum MAMUZ Schloss Asparn/Zaya nimmt seit seinem Bestehen eine bedeutende Rolle in der wissenschaftlichen Fachwelt ein und stellt eine zentrale Säule der Niederösterreichischen Landeskunde dar. Diese ruht auf vier wesentlichen Säulen: Im MAMUZ wird die niederösterreichische Urgeschichte von Auftreten des Homo Sapiens bis zu den Kelten präsentiert. Der Archäologische Park Carnuntum ist Zentrum der Erforschung der römerzeitlichen Vergangenheit Niederösterreichs, im Museum Niederösterreich in St. Pölten wird besonders die Landeskunde mit Schwerpunkt Neuzeit und Zeitgeschichte präsentiert und das Museumsdorf Niedersulz widmet sich der dörflichen Kultur der beiden vergangenen Jahrhunderte. Nach der Schließung des Frühgeschichte-Museums in Traismauer (Bezirk St. Pölten Land) klaffte eine Lücke für die Zeit bis zu den Babenbergern, die für die Entwicklung Niederösterreichs von wesentlicher Bedeutung war. Diese wird mit 2014 geschlossen, denn mit dem Urgeschichtemuseum MAMUZ wird die urgeschichtliche Sammlung des Museums um frühgeschichtliche und mittelalterliche Fundobjekte aus der Archäologie Niederösterreichs erweitert.

Der Archäologische Park Carnuntum und das Landesmuseum Niederösterreich/St. Pölten wurden in den vergangenen Jahren ebenso wie das Museumsdorf Niedersulz aufwändig attraktiviert und ausgebaut. Als konsequenter Schritt der nachhaltigen Standortpositionierung wurde 2012 bis 2014 das Urgeschichtemuseum MAMUZ als eine der vier genannten Säulen zu einem auf wissenschaftlicher Grundlagenforschung basierendem Kompetenzzentrum der Ur- und Frühgeschichte des Landes Niederösterreich ausgebaut.

2b. Wissenschaftliche Forschung als Grundlage musealer Präsentation

Das Urgeschichtemuseum als Kontaktstelle des Landes Niederösterreich für die ur- und frühgeschichtliche Sammlung inkl. Mittelalterarchäologie hat als wesentliche Aufgabe nicht

nur in der musealen Zurschaustellung der Objekte, sondern vor allem in der Basisarbeit, beginnend bei archäologischen Grabungen und deren Dokumentation über Restaurierung der Fundobjekte bis hin zur Inventarisierung von Sammlungsbeständen und den Neufunden. Die Bearbeitung aktueller Forschungsprojekte zur Ur- und Frühgeschichte in Zusammenschau mit bereits etablierten Forschungsergebnissen führt zu wissenschaftlichen Neupublikationen, die über die Landesgrenzen hinaus wirken und oft international Beachtung finden. Interdisziplinäre Forschungsvorhaben im lokalen wie internationalen Umfeld bilden die Grundlagen, die zu einem modernen Geschichtsbild führen. Im Rahmen von Fachtagungen, Symposien und Kongressen wird seitens des wissenschaftlichen Teams Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Auch durch den Leihverkehr bedeutender Fundobjekte wird nicht nur innerhalb Österreichs sondern auf internationaler Ebene der Zusammenarbeit zwischen Museen und Fachinstitutionen der Ur- und Frühgeschichte Rechnung getragen.

Während somit der Fachbereich der ur- und frühgeschichtlichen Sammlungen (inkl. Mittelalterarchäologie) der Abteilung Kunst und Kultur des Landes Niederösterreich für die wissenschaftliche Grundlagenarbeit verantwortlich zeichnet, wird die operative und kaufmännische Leitung des Museumsbetriebs von der Betriebsgesellschaft verantwortet. Diese Verbindung von Kultur mit unternehmerischem Denken und Handeln im Sinne eines betriebswirtschaftlichen Managements stellt eine ideale Möglichkeit dar, wissenschaftlichen Forschungsergebnissen im Sinne zeitgereichter, musealer Aufbereitung eine breitere Öffentlichkeitswirkung zu geben.

2c. Experimentelle Archäologie

Eine Besonderheit des Urgeschichtemuseums MAMUZ ist die Tatsache, dass es seinen Schwerpunkt auf die Experimentelle Archäologie legt. Die Rekonstruktion und Beschreibung des Zustandekommens von Befunden und Funden stellt eine der zentralen Arbeitsweisen in der archäologischen Forschung weltweit dar. Die Erforschung ur- und frühgeschichtlicher Technologien und das archäologische Experiment können im archäologischen Freigelände in Asparn/Zaya auf eine lange Tradition zurückblicken. Seit Bestehen wurde immer wieder Wert auf die Klärung historischer Fragestellungen durch praktische Versuchsanordnungen gelegt, vorzugsweise bei der Errichtung der archäologischen Denkmodelle wie dem neolithischen Langhaus, dem bronzezeitlichen Schwellenbau und vielem anderen mehr. Es wurden Experimente zur prähistorischen Architektur, zu Fragen des spätpaläolithischen Zeltbaus sowie zum Backen von neolithischem Brot durchgeführt. Im Vordergrund standen damals – wie auch heute noch - die Vermittlung und die Präsentation von funktionstüchtigen Kulturmodellen für eine breite Öffentlichkeit. Seit dem Jahre 1982 ist das archäologische Freigelände im Museum für Urgeschichte auch Zentrum und Ausbildungsstätte

experimenteller Archäologie für die Universität Wien, Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie. Die Abhaltung internationaler Fachtagungen- und Symposien zur experimentellen Archäologie im MAMUZ unterstreicht die Bedeutung des Themas für das Museum auf europaweiter Ebene.

2d. Kultur- und Bildungsauftrag

Zusätzlich zur wissenschaftlichen Grundlagenforschung erfüllen die beiden Museen in Asparn/Zaya und in Mistelbach einen wichtigen Kultur- und Bildungsauftrag. MAMUZ Schloss Asparn/Zaya ist eine Forschungsstätte zur niederösterreichischen Landeskunde der Ur- und Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie, eine Institution zur Verwaltung der bestehenden und stetig wachsenden Sammlungsbestände sowie ein bedeutende Ausbildungsstätte für zukünftige Wissenschaftler. Im Sinne von Öffentlichkeitsarbeit ist vor allem der Standort Asparn/Zaya ein beliebter Exkursionsort für Schulklassen aller Altersstufen, an dem der Unterricht museumsdidaktisch ergänzt werden kann. Die Unterscheidung zum gesamtkulturellen Angebot Niederösterreichs spiegelt die kulturelle Identität dieses Ausflugszieles durch den Inhalt der angebotenen „Werke“ wieder und zeichnet es so als Qualitätsmarke aus.

Alle Führungsangebote der beiden MAMUZ Museen erfolgen unter Betreuung fachkundiger Kulturvermittler, die eine Reihe von Qualifizierungsmaßnahmen absolvieren, bevor sie für die Betriebsgesellschaft tätig werden. Da die Gewährleistung sowohl von inhaltlich als auch formal qualitätsvollen Führungen ein zentrales Anliegen der Museumsleitung ist, wurde neben den vorbereitenden Ausbildungsmaßnahmen auch eine umfassende Mappe als „Informations- und Organisationshandbuch“ erstellt, die alles Wissenswerte zum Museumsbetrieb zusammenfasst. Seitens der Betriebsgesellschaft wird Wert darauf gelegt, den Kulturvermittler durch Miteinbeziehung in den Entwicklungsprozess eine hohe Identifikation mit der neuen Marke des MAMUZ als Erlebnismuseum und Wissenszentrum zu ermöglichen.

2e. Kulturtouristischer Aspekt

Eine besonders komplexe Aufgabe im MAMUZ ist die engere Zusammenarbeit zwischen den Kulturschaffenden (Wissenschaft & Forschung) und den Tourismusverantwortlichen (Betriebsgesellschaft). Denn kreative Produktentwicklung bedingt spezielles Fachwissen, ebenso wie die Vermarktung des Produktes eine adäquate Abwicklung durch Experten

voraussetzt. Archäologie und Freizeittourismus sind ein Konglomerat, welches einen besonders sensiblen Umgang mit eben jenen Komponenten notwendig macht.

Die Urgeschichtemuseen MAMUZ Schloss Asparn/Zaya und Museum Mistelbach zählen jährlich rund 65.000 Besucher und gehören zu den frequenzstärksten Ausstellungsbetrieben in Niederösterreich. Beide Standorte erfüllen strenge Qualitätskriterien und sind ausgezeichnet mit dem Österreichischen Museumsgütesiegel. Zahlreiche weitere Qualitätssiegel zeigen den hohen Anspruch des Museums und zugleich den qualitativen Wert der beiden MAMUZ-Standorte. MAMUZ ist unter anderem Mitglied bei den *TOP-Ausflugsziele Niederösterreich* und ein *Weinviertel Qualitätspartner*. Mit dem archäologischen Freigelände ist MAMUZ auch Mitglied des Netzwerkes *Natur im Garten* und im touristischen Umfeld ein Aushängeschild im Weinviertel. Gemeinsam mit dem Museumsdorf Niedersulz und dem VinoVersum Poysdorf sind die MAMUZ-Museen die wichtigsten touristischen Attraktionen auf der Entwicklungsachse Wien-Brünn. Durch die jahrzehntelange Tradition als eines der touristischen Zentren des Weinviertels ist besonders der Standort Schloss Asparn/Zaya von wesentlicher identitätsstiftender Bedeutung und verfügt über eine tiefe Verwurzelung und positive Akzeptanz in der Region. Als wichtiger Träger der Marke „Weinviertel“ sieht sich MAMUZ stets in enger Kooperation mit der Destination *Weinviertel Tourismus* wie auch als Kooperationspartner anderer Weinviertler Ausflugsziele und regionaler Tourismusinitiativen. Schloss Asparn/Zaya und Museum Mistelbach sollen den Impuls, der von der Niederösterreichischen Landesausstellung 2013 ausgegangen ist, für eine nachhaltige Positionierung als Ausstellungsstandorte nützen.

3. Mission: Entstehung des MAMUZ

3a. Zentrum für Ur-, Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie

Neue Forschungsfelder entstanden seit den 1970er Jahre, als innovative Studien zur Luftbildarchäologie bzw. zur Landschaftsarchäologie unternommen wurden. Seit den 1990er Jahren erfolgte eine Erweiterung in jüngere Epochen, die aktuell bis zur Zeitgeschichte reichen. Durch die Ausweitung der institutionalisierten Forschungsbelange auf die Epochen der Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie wurde in den letzten Jahrzehnten auch das museale Präsentationsspektrum enorm erweitert. Kulturanthropologische, wirtschafts- und sozialgeschichtliche Aspekte sowie die Erschließung dinglicher Quellen und deren Interpretation stehen nun im Vordergrund. Im Rahmen der historischen Wissenschaften steht die Erforschung der Menschheitsgeschichte bis ins vergangene Jahrtausend im

Zentrum der Studien einschlägiger Fachinstitute, wie etwa auch dem Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie in Wien.

Diesem Anspruch soll auch das MAMUZ als Zentrum für Ur- und Frühgeschichte sowie Mittelalterarchäologie gerecht werden. Im Zuge der Neuordnung der Ausstellungsbereiche des MAMUZ 2014 wurde die urgeschichtliche Sammlung durch die Integration der frühgeschichtlichen Landessammlung sowie großen Teilen der Mittelalterarchäologie bereichert. Die Sammlungspräsentation erfährt dadurch insgesamt eine Aufwertung innerhalb der österreichischen Museumslandschaft. Im Rahmen der historischen Wissenschaften steht die Erforschung der gesamten Menschheitsgeschichte im Zentrum der Arbeit. Durch eine museumsdidaktisch zeitgemäße Präsentation soll der regionale Bezug zu dieser mitteleuropäischen Urlandschaft, die 40.000 Jahre Menschheitsgeschichte aufzeigt und die Grundlage des heutigen Niederösterreichs bildet, einem breiten Publikum auf anschauliche Art und Weise verständlich gemacht werden. Als Erlebnismuseum und Wissenszentrum haben beiden MAMUZ Standorte die besten Voraussetzungen, ihre nationale und internationale Kompetenz in den Themenfeldern der Ur-, Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie weiter auszubauen.

3b. Fusion Urgeschichtemuseum Niederösterreich Asparn/Zaya und Museumszentrum Mistelbach

Um dem zukünftigen Umfang der auszustellenden Sammlungsbestände ausreichend Rechnung tragen und die Geschichte Niederösterreichs von der letzten Eiszeit an bis ins vorige Jahrtausend veranschaulichen zu können, wurde das Schloss Asparn/Zaya baulich um eine Ausstellungsebene erweitert. Die Sanierung des Dachgeschosses wurde 2012 vollzogen damit dieses zur Niederösterreichischen Landesausstellung 2013 bereits als Ausstellungsraum zur Verfügung zu stehen. Für die Landessammlungen der Ur- und Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie bedeutete dies, dass zusammen mit den beiden anderen Stockwerken im Schloss von nun an eine Präsentationsfläche von über 1.100 m^2 zu bespielen war. Durch die Fülle an zur Schau gestellten Inhalten verringerte sich aber zugleich die Möglichkeit, wie bisher themenbezogene Sonderausstellungen am Standort Asparn durchzuführen. Solche wurden bis 2011 immer wieder im 2. OG des Westtraktes des Schlosses gezeigt. Allerdings waren aufgrund des zur Verfügungen stehenden Raumangebots von nur ca. 120 m^2 größere Sonderausstellungen nicht möglich. Um dem Urgeschichtemuseum MAMUZ zu einer starken Museumsmarke zu machen, ist es aber von Anbeginn unerlässlich, die neu konzipierte Sammlungspräsentation weiterhin durch wechselnde Ausstellungsschwerpunkte zu attraktiveren. Aus diesem Grunde werden seit der Neugründung 2014 die Ausstellungsfläche der ehemaligen „Lebenswelt Weinviertel“ im

Museumszentrums Mistelbach für MAMUZ-Sonderausstellungen genutzt. Die Entscheidung, diese Ausstellungsfläche des bisherigen Museums *Lebenswelt Weinviertel* (nun MAMUZ Museum Mistelbach) von rund 800 m^2 für Ausstellungsthemen von Urgeschichte bis ins Mittelalter heranzuziehen, bietet die Möglichkeit, diesen Standort durch eine klare Ausstellungsthematik und Verbundenheit mittel- bis langfristig zu positionieren (vgl. 1b.). Um dem zukünftigen Anspruch eines Wissenszentrums (siehe 3d.) gerecht zu werden, soll aber nicht nur die museale Präsentation standortübergreifend sein: Das Museumszentrum in Mistelbach bietet den idealen Rahmen für Veranstaltungen bis zu 200 Personen und eignet sich nicht zuletzt aufgrund der vorhanden Seminartechnik und seines Raumangebotes ideal für wissenschaftliche Symposien und Fachtagungen.

Bereits im Frühjahr 2012, mit Ausgliederung des bisherigen Urgeschichtemuseums Niederösterreich Asparn/Zaya aus der *Archäologischen Kulturpark NÖ Betriebs GmbH* und Eingliederung in die *Gemeinnützige Mistelbacher Museums und Kunst Betriebs GmbH* (bis dahin nur Betreibergesellschaft des Museumszentrum Mistelbach), wurde die Personalstruktur adaptiert und eine synergetische Neustrukturierung der Aufgabenbereiche an beiden Museumsstandorten getätigt. Im Vordergrund stand die Konzeption einer Zwei-Marken-Strategie: zum einen das *nitsch museum* als monografisches Museum mit neuer eigenständiger Wort-Bild Marke (ab 2013), zum anderen das MAMUZ Museum Mistelbach als ein Standort des erweiterten ur- und frühgeschichtlichen Zentrums gemeinsam mit MAMUZ Schloss Asparn/Zaya (ab 2014). Die beiden Shop-Bereiche am Standort Mistelbach (*nitsch museum* und MAMUZ) wurden 2013 baulich adaptiert, sodass sie fortan als jeweils eigenständige Verkaufs- und Präsentationsfläche wahrgenommen werden. Verbindendes Element zwischen den beiden Präsentationsflächen blieb der Ticketingbereich in der Mitte des Foyers. Während in der Außenkommunikation *nitsch museum* und MAMUZ ein unterschiedliches Zielpublikum ansprechen, sind beide Marken betriebswirtschaftlich unter einer Geschäftsführung vereint. Durch die benachbarte Lage der beiden Museen auf einem Museumsareal wird die Vernetzung der beiden Marken zumindest am Point of Sale durch den gemeinsamen Kassenbereich und das gemeinsame Ticketing (1 Ticket für beide MAMUZ- Standorte sowie *nitsch museum*) erkennbar.

3c. Der neue Name: MAMUZ

Im Zuge der Positionierung der beiden MAMUZ Standorte als ein Zentrum für Ur- und Frühgeschichte war es notwendig, eine verbindende Dachmarke für zwei räumlich getrennte Standorte der beiden Museen in Asparn/Zaya und in Mistelbach zu entwickeln. Für diese Entscheidung wurden vom Markenbüro Weiss Vorschläge für die Namensgebung sowie von der Agentur *atelier olschinsky* eine diesbezügliche Grafiklinie entwickelt. Diese hat sich dabei

leicht an der bisherigen Wort-Bild Marke des Urgeschichtemuseums Niederösterreich Asparn/Zaya orientiert, die 2009-2012 unter dem kreisförmigen Visual „Zurück zum Ich“ verwendet wurde.

Der neu zu definierende Name sollte für das neue Museum an zwei Standorten gelten und die Besucher neugierig machen, um sie möglichst zu einer spontan-emotional positiven Reaktion hinsichtlich eines Besuches zu veranlassen. Aus mehreren Gründen wurde davon abgesehen, den bisherigen Namen „Urgeschichtemuseum Niederösterreich“ auf beide Standorte auszuweiten: Zum einen würde dadurch keine Gleichberechtigung in der Wertigkeit der beiden Ausstellungsstandorten entstehen, da Mistelbach dann bloß als „zusätzliches Rad am Wagen“ verstanden werden würde, zum anderen schien den Autoren die Verwendung der Worte „Museum“ und „Niederösterreich“ eine gewisse Einschränkung in der öffentlichen Wirksamkeit zu haben. Um dem visionären Gedanken eines Erlebnismuseums und Wissenszentrums für alle Altersstufen und Zielgruppen näher zu kommen, wurde seitens der Geschäftsführung (Matthias Pacher, Peter Weiß) und der wissenschaftlichen Leitung (Ernst Lauermann), als auch von dem zu Rate gezogenen Experten Dr. Heinz Rico Scherrieb festgestellt, dass die Bezeichnung **„MAMUZ“** sehr gut dieser Vorgabe entspricht: Das Mammut ist als Symboltier der Urgeschichte emotional optimal besetzt. Die Bezeichnung „MAMUZ“ enthält die Elemente Mistelbach, Asparn, Museumszentrum, Ur- und Frühzeit und ist bestens geeignet um positive Reaktionen wie Neugier, Interesse und Freude auszulösen, während etwa streng museale – wenn auch fachlich korrekte - Begriffe wie „Museum für Historische Archäologie“ oder „Museum für Ur-Frühgeschichte & Mittelalterarchäologie“ rationale Aussagen darstellen. Der neue Museumsname, der seine Erklärung in **M**istelbach-**A**sparn-**MU**seums**Z**entrum findet, wurde bewusst als Kunstname gewählt, um als eigenständige Marke aufgebaut werden zu können. Er soll durch konsequente Markenarbeit und operative Positionierung der entsprechenden Kernkompetenzen eines Erlebnismuseums & Wissenszentrums (siehe Punkt 3d.) nach erfolgreicher Einführung der Marke keinen Erklärungsbedarf haben.

Logos Urgeschichtemuseum „MAMUZ“

Durch die beiden unterschiedlichen Farben eines erdigen Olivgrün - bezeichnend für den Standort MAMUZ Schloss Asparn/Zaya - sowie eines mediterranen Orange für den Standort MAMUZ Museum Mistelbach wurden passende Farben zur Urgeschichte gefunden, die fortan die beiden Standorte rein optisch definieren und innerhalb der gemeinsamen Wort-Bild Marke den Außenauftritt der beiden Museumsstandorte klar differenzieren sollen. Das verbindende Element ist der Kreis sowie die Kernaussage „40.000 Jahre Mensch“. Die beiden zugehörigen Icons im Logo (Steinzeitjäger & Mammut) können wenn gewünscht pro Ausstellungssaison wechseln.

Zusätzlich zu den beiden farblich getrennten Logos wurde auch eine Dachmarke konzipiert, welches beide Museumsstandorte sowohl farblich als auch namentlich vereint und MAMUZ im Außenauftritt als EIN Museum repräsentiert.

MAMUZ Schloss Asparn/Zaya kürzt die vormalige Bezeichnung *Urgeschichtemuseum Niederösterreich Asparn/Zaya* deutlich ab und kommt nicht in Verlegenheit, die gesamte Bandbreite der angebotenen Ausstellungsinhalte (Ur-, Frühgeschichte & Mittelalterarchäologie) im Museumsnamen tragen zu müssen. Der Zusatz „Schloss“ soll die Bedeutung des Standortes hervorheben und die Geschichtsträchtigkeit sowie die besondere Lage des Ausstellungsareals in einem mittelalterlichen Gebäude betonen.

Die Bezeichnung des Standortes **MAMUZ Museum Mistelbach** ersetzt den bisherigen Namen *Museum Lebenswelt Weinviertel*. Als neue Standortbezeichnung soll *Museum Mistelbach* auf die museale Komponente von MAMUZ hinweisen, da sich der Ausdruck „Museum“ selbst nur noch indirekt im Namen MAMUZ enthalten hat. Die Bezeichnung „Museumszentrum Mistelbach“ soll als Standortbezeichnung in der Öffentlichkeitsarbeit nur dann gebraucht werden, wenn von externen Veranstaltern (Bsp. Gemeinde, Kunstverein, Museumscafé) Veranstaltungen, Ausstellungen, Vernissagen etc. stattfinden, die keinerlei räumlichen oder inhaltlichen Konnex weder zu MAMUZ noch zum *nitsch museum* aufweisen.

Im Zuge der Neukonzeption wurde auch der bisherige Name der Betreiber Gesellschaft mit 1. Jänner 2014 in **MAMUZ Museumszentrum Betriebs GmbH** umbenannt.

Das Symbol der MAMUZ-Museen soll mit in Lebensgröße nachgebildeten Mammuts (idealerweise Muttertier und Mammutjunges) idealerweise an beiden Standorten aufgestellt werden und als emotionaler Blickfang dienen.

3d. Markeneigenschafen & Markenversprechen

Die strategische Positionierung der neuen Marke folgt einem stringenten didaktischen Konzept: Aufbauend auf der wissenschaftlichen Grundlagenforschung (siehe 2b.) bieten die beiden MAMUZ Standorte fortan ein Wissenszentrum mit Erlebniswelt-Charakter. Nicht das bloße Betrachten von Objekten steht im Fokus, sondern die interaktive Auseinandersetzung mit der Geschichte und seinen Zeugnissen. Durch das neue Markenkonzept sollen sich auch Fachexperten angesprochen fühlen um zu gewährleisten, dass an beiden MAMUZ Standorten aktuelle und fundierte wissenschaftlichen Erkenntnisse in die jeweiligen Ausstellungsthemen einfließen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurden Slogans entwickelt, die den Kern von MAMUZ verkörpern:

Claim 1:

Urgeschichtemuseum MAMUZ: 40.000 Jahre Menschheit entdecken und erleben.

Claim 2:

Entdecken, staunen, ausprobieren: Das Urgeschichtemuseum MAMUZ zeigt, wie sich das Leben der Menschen in 40.000 Jahren veränderte.

Die beiden *Claims* sollen die zentrale Erklärung des neuen Namens geben, der für ein wissensorientiertes Erlebnismuseum steht und sich in den Hauptwerbemittel immer in Kombination mit MAMUZ finden wird. Dabei ist es aus Gründen der einfacheren Kommunikation zulässig - trotz der gebotenen historischen Bandbreite der Urgeschichte, Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie - das Museum auf den weitaus am längsten währenden zeitlichen Abschnitt der Menschheitsgeschichte zu fokussieren: die Urgeschichte. Folgende Markeneigenschaften zeichnen MAMUZ als Erlebnismuseum & Wissenszentrum aus: **wissenschaftlich**, **mutig**, **farbenfroh** und **erlebnisreich**.

Das Markenversprechen:

Im MAMUZ erleben Sie 40.000 Jahre Mensch.

- Sie werden Neues zum „Wunder Mensch“ entdecken und ausprobieren.
- Sie werden staunen, wie sehr urgeschichtliche Entdeckungen und Erfindungen unseren Alltag prägen.
- Und Sie werden darüber staunen, wie wir die Inhalte für Sie aufbereitet haben und wie lebendig wir Urgeschichte präsentieren.

3e. Verein der Freunde des MAMUZ

Die Freunde des MAMUZ wurden 1968 als „Freunde des Museums des Landes Niederösterreich für Urgeschichte in Asparn“ gegründet. Der Verein unterstützt seit jeher die Anliegen und Projekte der ur- und frühgeschichtlichen Forschung des Landes Niederösterreich materiell und ideell. Die Freunde des MAMUZ finanzieren die öffentlichkeitswirksame Präsentation forschungsgeschichtlicher Themen durch experimentalarchäologische Versuche ebenso wie durch wissenschaftliche Tagungen. Der Verein beteiligt sich an Events und stellt Mittel für den zeitgemäßen Auftritt in der Öffentlichkeit zur Verfügung. Es ist ihm ein Anliegen, ein möglichst breites Publikum zu erreichen und die Zahl der Mitglieder kontinuierlich zu steigern.

Aktivitäten und Aufgaben des Vereins:

- Organisation von Vorstandssitzungen & Generalversammlungen
- Organisation von Aktivitäten bei Eigenveranstaltungen des MAMUZ
- Einhebung Mitgliedsbeiträge & Führung Mitgliederliste
- Konzeption Mitgliedschaften & Mitlieder-Vorteile
- Konzeption Angebote (Exkursionen / Führungen / Vorträge)

- Öffentlichkeitsarbeit & Bewerbung (Bsp. Beitrittserklärung)
- Übernahme von Aussendungen (Bsp. Einladungen)

Freunde des MAMUZ treffen einander bei Ausstellungseröffnungen, Vorträgen, Exkursionen und anderen Veranstaltungen an den Standorten des MAMUZ, sie genießen vielfältige Vergünstigungen und können am exklusiven Mitgliederprogramm teilnehmen.

Dem Urgeschichtemuseum MAMUZ ist es ein Anliegen, den Verein der Freunde des MAMUZ in seine Planung und Tätigkeiten miteinzubeziehen und durch diverse gemeinsame Aktivitäten an sich zu binden. So beteiligt sich der Verein finanziell an Fachtagungen und Symposien ebenso wie personell an den historischen Reenactment-Festen und ermöglicht 2016 durch die Bereitstellung von € 35.000,- den Bau einer eisenzeitlichen Schmiede im archäologischen Freigelände.

4. Vision & Strategie: MAMUZ als Erlebnismuseum & Wissenszentrum

Eine Vision ist ein gemeinsames Bild einer attraktiven Zukunft, das MAMUZ mit seinen Gästen teilen möchte. Die Umsetzung des MAMUZ an den beiden Standorten MAMUZ Schloss Asparn/Zaya und MAMUZ Museum Mistelbach ist eine mittel- bis langfristig geltende Konzeption, die nach dreijähriger Vorplanung strategisch aus operativer und kaufmännischer Sicht den Fortbestand der beiden Ausflugsziele absichern soll. Im Vordergrund steht dabei die Beibehaltung der bereits weiter oben erwähnten zwei Marken-Strategie: das *nitsch museum* als eigene Marke abgekoppelt von der Markenführung des MAMUZ. MAMUZ, hervorgehend aus dem Urgeschichtemuseum Niederösterreich Asparn/Zaya und dem Museum Lebenswelt Weinviertel im Museumszentrum Mistelbach, wird kontinuierlich als Erlebnismuseum und Wissenszentrum aufgebaut. Durch die klare Trennung der strategischen Konzeption und Umsetzung beider thematisch konträrer Museen soll eine gezielte, besucherorientiere Positionierung beider Marken gelingen. Der Aufbau der neuen Marke basiert auf drei Kernbereichen, die unter 4a. näher erklärt werden:

Kernbereich 1:

- MAMUZ Schloss Asparn/Zaya als Präsentationfläche der Landessammlung und Begegnungszone für 40.000 Jahre Menschheitsgeschichte.

Kernbereich 2:

- Das archäologische Freigelände des MAMUZ Schloss Asparn/Zaya als Ort der praktischen Wissensvermittlung und experimentellen Archäologie.

Kernbereich 3:

- MAMUZ Museum Mistelbach als themenbezogene Sonderausstellungsfläche und als Tagungsort für Fachsymposien.

Gemeinsam mit innovativer und zugleich interaktiver Ausstellungsgestaltung an beiden Standorten soll der konsequente Ausbau didaktischer Vermittlungsprogramme (Führungen, Workshops, Kurse, Feste) mittel- bis langfristig für eine steigende Besucherfrequenz an beiden MAMUZ Standorten sorgen. Um dies zu erreichen, sollen nicht nur laufend Innovationen in den Museumsbetrieb eingebracht werden, sondern bereits beim Publikum etablierte Programme und Veranstaltungen optimiert werden. Neben einer finanziellen Absicherung ist es der Museumsleitung von großer Wichtigkeit, durch starke Identifizierung mit der Marke MAMUZ innerhalb des gesamten Museumsteams (Betriebsgesellschaft, Freie Dienstnehmer, Kulturabteilung Land Niederösterreich, Geschäfts- und Kooperationspartner sowie Sponsoren) ein positives Image als Erlebnismuseum und Wissenszentrum national und international zu etablieren. Diese Form von Reputationsmarketing soll durch Beiträge in Fachpublikationen ebenso verstärkt werden wie durch Ausstellungskooperationen mit großen Museen weltweit.

4a. Die Kernbereiche von MAMUZ

Kernbereich 1:
MAMUZ Schloss Asparn/Zaya als Präsentationfläche der Landessammlung und Begegnungszone für 40.000 Jahre Menschheitsgeschichte.

Vorranges Ziel der Neuaufstellung der niederösterreichischen Landessammlung der Ur-, Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie ist nicht die Präsentation von Originalobjekten als Sammlungsbestände innerhalb eines „Vitrinen-Museums“. Vielmehr ist es dem MAMUZ ein Anliegen, auch den dem historisch wenig vorgebildeten Besucher mittels spektakulärer Ausstellungelemente einen leichteren Zugang zur Geschichte der Objekte und den Geschichten hinter den Objekten zu ermöglichen. Für die Neuaufstellung der Landessammlung am Standort *MAMUZ Schloss Asparn/Zaya* wurde mit einem international renommierten Expertenteam und der fachkundigen Aufsicht der wissenschaftlichen Leitung eine Ausstellung konzipiert, die für die Präsentation archäologischer Sammlungsbestände europaweit neue Maßstäbe setzt. Die gestalterische Umsetzung des kuratorischen Konzeptes wurde von Bühnenbildner Christof Cremer visualisiert. Der Wunsch seitens des Auftraggebers MAMUZ an die Gestaltung war die Planung eines künstlerisch gestalteten Museums mit implementierter Ausstellung der ur- und frühgeschichtlichen Landessammlung Niederösterreichs.

Im Vordergrund steht die ansprechende und umfassende Präsentation ausgewählten archäologischer „Schätze“ Niederösterreichs. Die Ausstellungsarchitektur versucht auf sensible und innovative Weise, die Thematik der jeweiligen Räumlichkeiten aufzugreifen und widerzuspiegeln. Dadurch wird eine Ausstellungsgestaltung erreicht, welche die Schauobjekte für den Betrachter wohl noch mehr in den Vordergrund rückt. Schloss Asparn/Zaya ist ein historisches Gebäude, so soll der Besucher während des Rundgangs immer wieder spüren, dass er sich in einem solchen befindet. Bauhistorisch bedeutende Räume bleiben möglichst frei von architektonischen Einbauten. Es wurde entschieden thematisch zusammengestellte, exemplarische, erzählende Objekte - allerdings immer in den Konnex des jeweiligen Fundkomplexes gestellt - zu präsentieren und somit eine Schau der größten Highlights der Landessammlung zu inszenieren. Teil des Ausstellungskonzepts ist es direkte Gestaltung und Multimediaelemente auf das Nötigste zu reduzieren. Denn ein Erlebnismuseum ist nur dann real erlebte Geschichte, wenn am realen Ort reale Objekten Wissen vermitteln und nicht in einer Art „Cyberspace“. Im MAMUZ Schloss Asparn/Zaya werden Multimediaelemente als künstlerisches Gestaltungsmittel und - wo notwendig - zur Wissensverdeutlichung und Wissensvertiefung eingesetzt. Die Oberflächen in den einzelnen Räumen wurden von Theatermalern ausgeführt, gedruckte Oberflächen wurden fast ausschließlich nur für Texte verwendet. Nach Möglichkeit wurden alle Motive der gestalterischen Grafik aus Oberflächen der Ausstellungsexponate entwickelt.

Zum noch anschaulicheren Verständnis wurden zahlreiche interaktive Stationen in die Ausstellung integriert. Die Neuaufstellung der Landessammlung soll in dieser Form bis zu zehn Jahren Bestand haben. Der mittelalterliche Schatzfund von Wiener Neustadt, der eine gesonderte, von den übrigen Ausstellungsräumlichkeiten differenzierte Ausgestaltung ausweist, soll idealerweise nach 2015 an andere Museen als Wanderausstellung weitervermittelt werden. Die dadurch freigewordenen Räumlichkeiten im 2.OG im Ausmaß von rund 120 m^2 lassen sich als Ausstellungsbereich für die aktuellen Forschungsergebnisse archäologischer Forschungsgrabungen (mit deutlichem Bezug zu Niederösterreich) nutzen.

- Die Ausstellungsinhalte im MAMUZ Schloss Asparn/Zaya:

Durch die drei Stockwerke des Schlosses bewegen sich die Besucher – im Dachgeschoß (DG) beginnend – in chronologischer Abfolge durch die Zeiten der Menschheitsgeschichte: Das Ausstellungskonzept folgt drei Meilensteinen: Lebensraum (DG) – Metall (2.OG) - Schrift (1.OG).

Das dominierende Thema im Dachgeschoß (DG) ist die Urbarmachung von Lebensraum durch den Menschen. Während im Paläolithikum die sich anbietenden Ressourcen bestmöglich genutzt wurden, schaffte es der Mensch des Neolithikums, die natürliche

Ressourcenvielfalt zu erweitern. Aus einer Zeit vor etwa 70.000 Jahren finden sich die ersten Belege für die ersten Bewohner im heutigen Niederösterreich. Sie gestalteten Ihren Lebensraum nach ihren Bedürfnissen und gemäß den Bedingungen, die sie vorfanden. Die Jungsteinzeit vor rund 8.000 Jahren ist geprägt durch die Sesshaftwerdung. Der Mensch beginnt erste Felder anzulegen, Viehdomestizierung zu betreiben und sich Häuser zu bauen, die in unmittelbarer Nähe zueinander oft zu keinen Siedlungen heranwuchsen. Bedeutende Fundstücke aus der Steinzeit wie etwa die Venus von Falkenstein oder die Zwillinge vom Wachtberg bei Krems werden durch die Ausstellungsgestaltung besonders hervorgehoben.

Der gewonnene Lebensraum wird immer wieder umgestaltet, der Mensch sucht nach Neuem, und Neues wird weiterentwickelt – ab etwa 2000 v.Chr. revolutioniert der Werkstoff Metall (Kupfer, später Bronze und Eisen) die Lebensgewohnheiten und bleibt uns als solcher bis heute erhalten. Das 2.OG zeigt anhand der einschneidenden Entdeckung des Metalls als Werkstoff, mit welchen unterschiedlichen Materialien der Mensch gelernt hat umzugehen.

In der dritten Ausstellungsebene, dem 1.OG, betreten die Besucher die historische Zeit seit dem Aufkommen der Schrift. Mit der schriftlichen Überlieferung wird es für die Forschung möglich, zur Interpretation dinglicher Hinterlassenschaften auch schriftliche Zeugnisse heranzuziehen und die Sichtweise auf vergangene Kulturen zu erweitern. Anhand ausgewählter Exponate zeigt die Ausstellung, dass schriftlichen Quellen seit der Ankunft der Römer bis ins hohe Mittelalter neben der archäologischen Forschung das wichtigste Element der modernen Wissenschaftsmethodik bilden.

Als Prunkstück der Landessammlung wird im von 2014 bis 2015 im 2.OG - im Westflügel des Schlosses - der mittelalterliche Schatzfund von Wiener Neustadt gezeigt und in eigens dafür vorgesehen Räumlichkeiten ähnlich einer Schatzkammer präsentiert. Über 150 fein gearbeitete Schmuckstücke und edle Gebrauchsgegenstände aus Silber und Gold werden durch eine spezielle Ausstellungsgestaltung gewürdigt, die sowohl Assoziationen an die Wiener Kunstkammer als auch an ein Juweliergeschäft hervorrufen soll. Die Präsentation zielt darauf ab, interessierten Besuchern einen außergewöhnlichen Einblick in die hier erstmalig zur Anwendung gekommene wissenschaftliche Erforschung dieses Schatzfundes zu geben. Die Ausstellung des Schatzfundes von Wr. Neustadt erfolgt in enger Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt Wien.

- Forscherlabor – Wie funktioniert Archäologie?

MAMUZ ist beides: Erlebnismuseum und Wissenszentrum. Um einen Einblick in die tagtägliche Arbeit der Wissenschaft zu geben, wurde ein Forscherlabor im Westtrakt des Erdgeschosses eingerichtet. Drei Räume bieten auf rund 120 m^2 Wissenswertes rund um das Thema Archäologie: Was macht einen Archäologen aus? Mit welchen anderen

Wissenschaften arbeitet die Archäologie zusammen? Wie wird aus einem ausgegrabenen Gegenstand ein fein präpariertes Ausstellungsobjekt? Forschertische und nachgebaute Grabungsplätze geben Einblick in die interdisziplinäre Arbeit der Forscher und lassen die Besucher und selbst ausprobieren, wie die moderne Forschung arbeitet. Eine Lesebibliothek und zahlreiche interaktive Stationen machen das Forscherlabor zu einem zusätzlichen Ausstellungserlebnis im MAMUZ Schloss Asparn/Zaya.

Kernbereich 2:
Das archäologische Freigelände des MAMUZ Schloss Asparn/Zaya als Ort der praktischen Wissensvermittlung und experimentellen Archäologie.

Das archäologische Freigelände des MAMUZ Schloss Asparn/Zaya mit seinen archäologischen Modellbauten gibt Einblick in rund 40.000 Jahre europäische Siedlungsgeschichte. Zur Konzeption und Ausrichtung des archäologischen Freigeländes siehe bereits ausführlich Punkt 1a. Das Freigelände ist auch idealer Aufführungsplatz von Eigenveranstaltungen wie Keltenfest, Hunnenfest, historischem Bogentunier oder der Nacht der keltischen Feuer. Um die Attraktivität des Freigeländes zusätzlich zu steigern, sollen mit der Neuausrichtung als Erlebnismuseum und Wissenszentrum vermehrt Handwerkskurse und Aktivtage mit historischem Schauhandwerk angeboten werden. Sowohl bei den historischen Festen, als auch bei den Handwerkskursen und den Aktivtagen ist es die Intention des MAMUZ, das Wissen zur Ur- und Frühgeschichte möglichst anschaulich zu vermitteln. Das aktive Einbeziehen der Besucher schafft einen emotionalen Bezug zur Geschichte und dem Leben unserer Vorfahren.

In den kommenden Jahren soll auch im archäologischen Freigelände ein Handwerksviertel sowie das Frühmittelalter durch den Nachbau experimentalarchäologischer Denkmodelle - als weiterer Siedlungsbereich - Einzug halten. Beim Ausbau dieser urgeschichtlichen Dorflandschaften setzt MAMUZ ganz bewusst wie schon in den Jahren zuvor auf eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit: Unter Verwendung von urgeschichtlichen Werkzeugen, Techniken und Materialen wird erforscht, unter welchen Bedingungen es den Bewohnern des heutigen Niederösterreich vor tausenden Jahren möglich war, Siedlungen zu errichten. Dieser Prozess wird nicht nur laufend wissenschaftlich dokumentiert. Da die experimentalarchäologischen Arbeiten während der Öffnungszeiten des Museums stattfinden sollen, können die Besucher beinahe täglich „Living history“ erleben. So kann sich jeder Interessierte über historische Bautechniken, die in der modernen Architektur teilweise wieder aktueller sind denn je, beim den am Bau beschäftigten Experten vor Ort erkundigen.

Begleitend dazu wird das archäologische Freigelände in seiner Programmatik laufend weiter entwickelt, um den Besucher einen möglichst umfassenden und attraktiven Einblick in die frühen Jahrtausende der Kulturwerdung des Menschen zu bieten. Geplant sind u.a. digitale Animationen einzelner Siedlungsbereiche sowie eine verstärkte Inszenierung der urgeschichtlichen Gebäude auch abseits der historischen Feste (Bsp. Handwerkertagungen, Forschercamps und Workshops als Weiterbildungsveranstaltungen).

Aufgrund des begrenzten Platzangebotes des archäologischen Freigeländes lässt sich zwar 40.000 Jahre Siedlungsgeschichte von der Urzeit bis ins Frühmittelalter darstellen, allerdings kommt dabei ein wesentlicher Aspekt zu kurz, nämlich die Miteinbeziehung urgeschichtlicher Weidelandschaften, welche eine elementare Bedeutung auf die Entwicklung der Menschheit besonders ab der Jungsteinzeit hatten. Durch Einbeziehung der nordwestlich angrenzenden Metternich´schen Ackerflächen im Umfang von max. 20 ha könnte als weitere Ausbaustufe des archäologischen Freilichtmuseums (ab 2019) ein Wildgehege mit Tarpanen („Wildpferden“) und „Auerochen“ (Heckrindern) eingerichtet werden, wodurch ein attraktives Zeitfenster auf die nacheiszeitliche Großtierfauna als inhaltliche Ergänzung zum sonstigen Museumsangebot geworfen werden kann. Der Schauwert naturnah gehaltener, großer Pflanzenfresser in einem großräumigen Weideprojekt ist beträchtlich, wie vergleichbare Beispiele aus dem benachbarten Ausland zeigen (Bsp. Eiszeitgehege Neanderthal).

Kernbereich 3:
MAMUZ Museum Mistelbach als themenbezogene Sonderausstellungsfläche und als Tagungsort für Fachsymposien.

Die inhaltliche Stärke des MAMUZ Museum Mistelbach liegt in seiner inhaltlichen Wandelfähigkeit: die Ausstellungsräumlichkeit von rund 750 m^2 unterteilt sich in einen ebenerdige Halle und eine darüber liegende, abgesetzte Empore/Galerie. Diese offenen Räumlichkeiten bieten die hervorragende Möglichkeit, unterschiedliche Ausstellungskonzeptionen zu realisieren. Damit können den Besuchern nicht nur alternierend neue Ausstellungsinhalte sondern auch ein unterschiedliches architektonisches Ambiente geboten werden. Mittelfristiges Ziel ist es, annähernd jährlich wechselnde Sonderausstellungsthemen zu zeigen, die zum einen engen regionalen Bezug zu den Themen Urgeschichte und Frühgeschichte aufweisen, zum anderen internationale Reputation vorweisen können. Von 2014 bis 2017 sind typisch urgeschichtliche Themen (Blockbuster) geplant, die bei den potentiellen Zielgruppen des MAMUZ bereits durch ihren Namen ein positiv besetztes Bild erzeugen. Das soll verstärkt dazu beitragen, dass der neue Museumsname weithin mit der Urgeschichte assoziiert wird und sich als Marke im Besucherumfeld rasch festigt. Ab 2018 sollen sich die Sonderausstellungen starken Themen

der Frühgeschichte und des Mittelalters widmen, um die historische Bandbreite des MAMUZ als Ausstellungshaus („40.000 Jahre Mensch“) zu betonen.

In seinem ersten Jahr (2014) ging MAMUZ Museum Mistelbach mit der Ausstellung „Giganten der Eiszeit. Auf den Spuren der Mammutjäger“ an den Start. Die Ausstellung zeigte international bekannte Exponate aus der Eiszeit in Europa ebenso wie regionstypische Artefakte und Funde der späten Eiszeit aus Niederösterreich. Die Konzeption erfolgte in Zusammenarbeit mit Expona Museum Exhibition Network, dem Neanderthal Museum in Mettmann (D), dem Naturhistorischen Museum Wien sowie privaten Leihgebern aus der Region. Gemeinsam mit Museumspartner, und dem Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen wurden 2015 die neuesten Erkenntnisse zur berühmtesten Eismumie der Welt in der umfassenden Schau „ÖTZI. Der Mann aus dem Eis“ präsentiert. 2016 bis 2017 zeigt das MAMUZ Museum Mistelbach weltweit erstmalig eine Ausstellung über den faszinierenden Steinkreis Stonehenge und weitere rituelle Kultanlagen seiner Umgebung. „Stonehenge. Verborgene Landschaft“ ist die erste völlig eigenständig produzierte Ausstellung des MAMUZ Museum Mistelbach.

- Kapelle

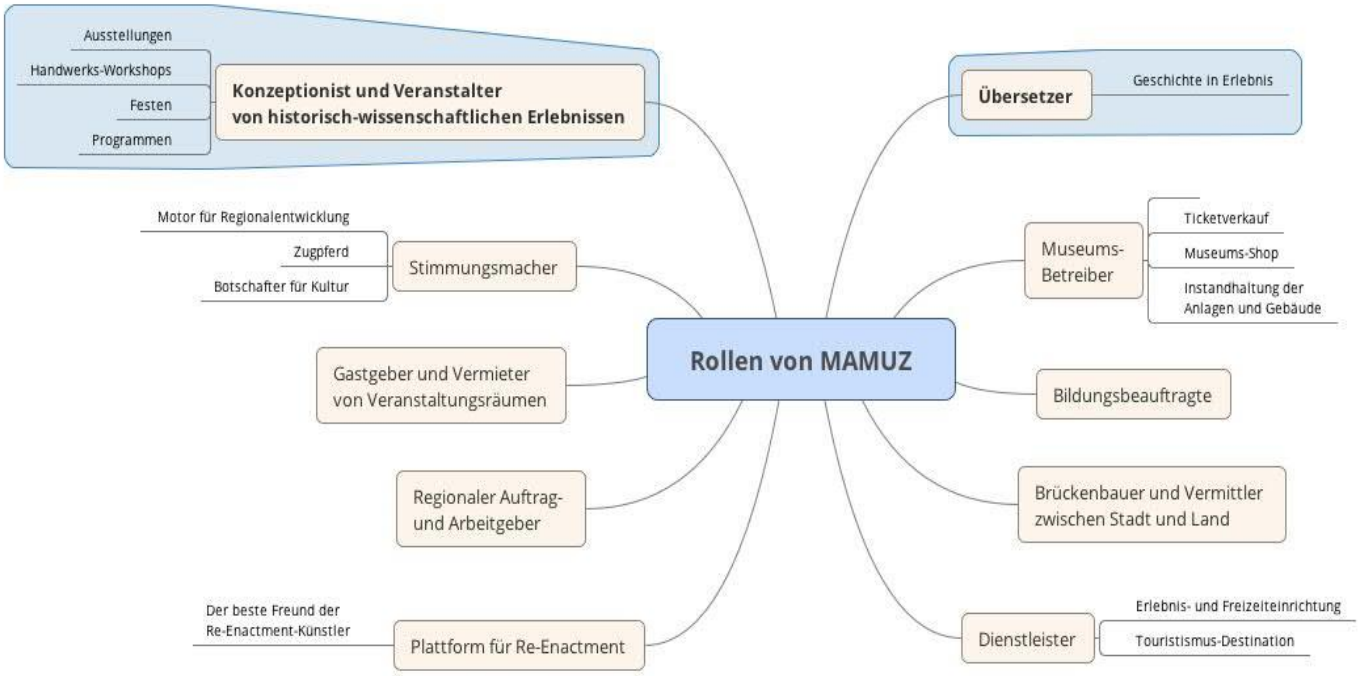
Die in der Mitte des Museumszentrums Mistelbach befindliche sogenannte *Kapelle* wird seit 2013 abwechselnd von *nitsch museum* und MAMUZ als weitere Ausstellungsräumlichkeit mit Inhalten der jeweiligen Sonderausstellungen bespielt. 2015 wurden bauliche Adaptierungsmaßnahmen an der Innengestaltung der Kapelle vorgenommen, um den etwa 200 Personen fassenden Raum mit entsprechendem Ambiente für Vermietungen wie Hochzeiten, Tagungen oder auch für Eigenveranstaltungen nutzen zu können.

Das Museumszentrum in Mistelbach ist, neben seiner Kompetenz für Ur-, Frühgeschichte & Mittelalterarchäologie und zeitgenössischer Kunst, auch ein Veranstaltungszentrum, ein Ort der Begegnung. Neben den zahlreichen Veranstaltungen, die die MAMUZ Ausstellungen ergänzen, soll das Museum auch offen für jegliche Art von Veranstaltungen sein. So soll das Museumszentrum als Ort der Kultur, der Geschichte, der Begegnung zukünftig noch mehr für das regionale Besucherumfeld geöffnet werden (Bsp. Sommerkino auf der Piazza).

4b. Die Rollen von MAMUZ

Das Urgeschichtemuseum MAMUZ als Dienstleitungsbetrieb mit Bildungsauftrag steht mit seiner Umgebung in ständigem Diskurs und hat dementsprechend eine Vielzahl an

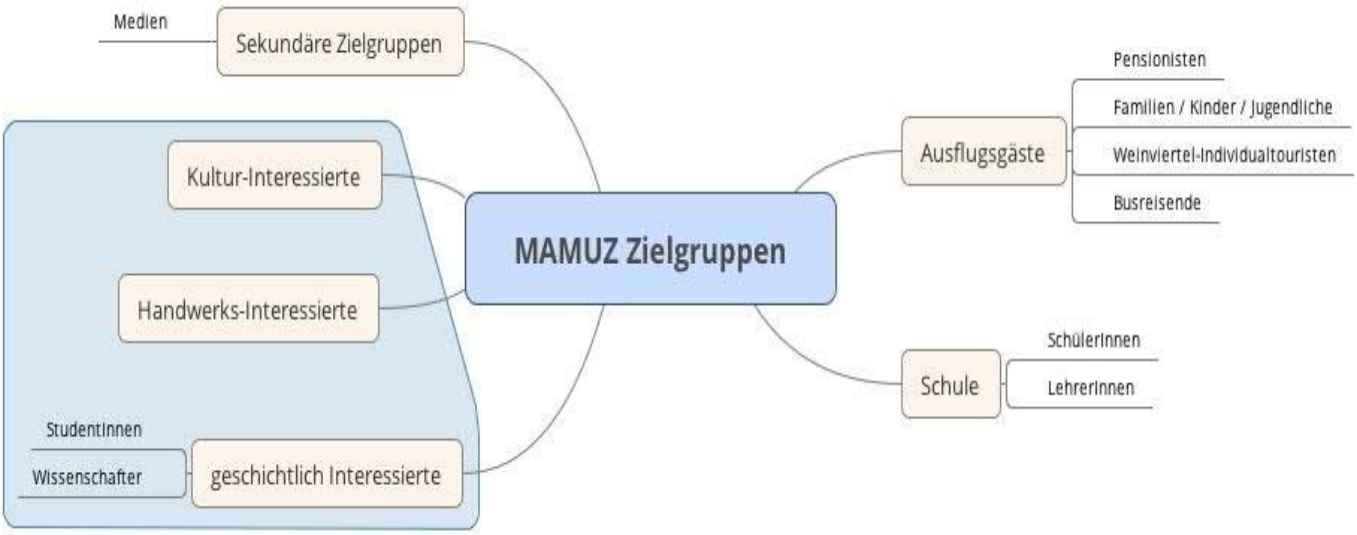
unterschiedlichen Funktionen (Rollen) zu erfüllen. So ist MAMUZ als Museumsbetreiber nicht nur seinen Gästen verpflichtet, sondern auch ein regionaler Auftrag- und Arbeitgeber, der durch seinen Umgang mit seinem sozialem Umfeld als Brückenbauer und Vermittler zwischen Stadt und Land fungiert. Das Urgeschichtemuseum MAMUZ soll sich immer dieser Rollen ständig bewusst sein um sein Handeln danach auszurichten und kompetent in allen Belangen agieren zu können. Weitere Rollen des Urgeschichtemuseums veranschaulicht folgende Grafik.



4c. Zielgruppen & Kundennutzen

Das Zielpublikum des MAMUZ ist entsprechend der Zielgruppen-Typologie der Sinus-Milieus zwischen Konservativen und Performer-Typen angesiedelt, während die größten Typen Bürgerliche Mitte und Postmoderne bilden. In Altersgruppen ausgedrückt, reicht die Bandbreite an Angeboten des MAMUZ von denen für Schulklassen aller Altersstufen bis hin zu den Senioren. Auch das Bildungsniveau der Gäste des MAMUZ ist stark differenziert: Je nach Angebot werden geschichtsinteressierten Laien bis hin zu Fachexperten erfolgreich angesprochen. Diese unterschiedlichen Zielgruppen können durch das unterschiedliche und breit gefächerte Angebot des MAMUZ als „Ausstellungsbetrieb“ durchaus bedient werden. Die Konzeption des MAMUZ als Erlebnismuseum und Wissenszentrum setzt besonders auf

die Zielgruppen der jungen Familien, Senioren, Schüler und Fachexperten. Eine wesentliche Zielgruppe stellen die Ausflugsgäste dar, etwa Radtouristen und Pilger, deren Anzahl derzeit durch die generell langsame Entwicklung des Tourismus nördlich von Wien allerdings nur eine geringe jährliche Steigerung aufweist.



Für einige der Zielgruppen sollen im Folgenden Produkte und Angebote des MAMUZ aufgezeigt werden.

Schüler:
Urgeschichte ist mit unterschiedlichen Schwerpunkten in den meisten österreichischen Lehrplänen enthalten. Je nach Schwerpunktsetzung, steht für viele Schulen ein Besuch im MAMUZ Schloss Asparn/Zaya am Programm. Für Schulklassen aller Altersstufen werden an beiden Museumsstandorten spezielle Kulturvermittlungsprogramme konzipiert, wobei die Lehrer zwischen Führungen zu bestimmten Themenschwerpunkten sowie Workshop-Programmen wählen können.

Zielgruppenspezifische Angebote der Art werden nicht nur für Schul-, Vereins- und Betriebsausfüge angeboten, sondern auch als Incentives. Allerdings besteht im Bereich der Gruppenausflüge seitens des MAMUZ noch Akquisitionsbedarf.

Junge Familien:
Publikumsveranstaltungen mit weitgehend authentischen Reenactment-Darstellungen bilden eine wichtige Basis für das Erlebnismuseum. Die historischen Feste helfen dabei, die Urgeschichte zu einer erlebnisorientierten Attraktion für junges Publikum zu machen. Bei

der jährlich wechselnden Ausstellungsinszenierung am Standort Museum Mistelbach soll besonders auf Familien Rücksicht genommen werden. An beiden Standorten von MAMUZ stehen Rätselhefte zur Verfügung, die es Kindern – etwa im Rahmen von Familienausflügen - ermöglichen, sich selbstständig Wissen anhand der ausgestellten Objekte anzueignen, während sie sich durch die Ausstellungen im Museum Mistelbach oder im Schloss Asparn/Zaya bewegen. Begleitet werden die Kinder hierbei vom MAMUZ Maskottchen *Zotti*, einem zeichnerisch visualisierten Babymammut.

Fachexperten:
Die europaweite Vorreiterrolle des Urgeschichtemuseums MAMUZ im Bereich der experimentellen Archäologie macht es möglich, dass jährlich Lehrveranstaltungen für Fachstudenten im Rahmen von drei- bis viertägigen Seminaren vor Ort angeboten werden. Das archäologische Freigelände in Asparn/Zaya wird auch zukünftig den Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung experimentalarchäologischer Techniken legen. Es wird auch darauf achten, dass - in Zusammenarbeit mit dem Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie der Universität Wien ebenso wie mit anderen Universitäten auf internationaler Ebene - das Museum erster Ansprechpartner als Ausbildungs- und Wirkungsstätte für den „Nachwuchs“ von Experimentalarchäologen bleibt. Tagungen und Symposien unterschiedlicher Fachinstitute und wissenschaftlicher Vereinigungen aus dem In- und Ausland sollen ab 2014 an den Standorten Schloss Asparn/Zaya und Museum Mistelbach verstärkt stattfinden und zu einer zusätzlichen Internationalisierung des Wissenszentrum MAMUZ beitragen.

Im Zuge der Markenpositionierung werden die von MAMUZ veranstalteten Events, Workshops, Lesungen etc. je nach Zielgruppenaffinität durch eine spezielle Kennzeichnung auf den Werbemitteln für die potentiellen Interessenten leicht differenzierbar.

- MAMUZ Kids
- MAMUZ Events
- MAMUZ Wissen

Während *MAMUZ Kids* Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Schüler allen Altersstufen kennzeichnet, steht *MAMUZ Events* für Großveranstaltungen wie Keltenfest oder Museumsfeste am Standort Mistelbach. *MAMUZ Wissen* wiederum weist etwa auf Handwerkskurse oder Fachvorträge hin.

Wie spricht MAMUZ?

- kurz und knackig

- direkt und einfach
- mutig: anders als die üblichen Marketingtexte, weitgehend ohne üblicher Floskeln
- informativ
- mit den Texten werden Geschichten erzählt – beim Gegenüber sollen Bilder im Kopf entstehen
- Bildsprache: klar, ehrlich, nicht künstlich, geradlinig: das Bild entspricht dem, was erwartet werden kann
- MAMUZ formuliert Wissenschaft farbenfroh, mutig und erlebnisreich
- Beziehung: persönlich, der ganze Mensch, nah und respektvoll, die Basis des Gemeinsamen suchend, zuerst einmal „Sie“

Kundennutzen:

Jede der zuvor genannten Zielgruppen soll einen besonderen Nutzen haben, wenn sie das Urgeschichtemuseum MAMUZ besuchen. Dieser Kundennutzen zu verdeutlichen hilft, die Dienstleistungsangebote entsprechend attraktiv zu gestalten.

Zielgruppen	funktioneller Nutzen	emotionaler Nutzen	sozialer Nutzen
Ausflugsgäste	Freizeitgestaltung	Freude und Unterhaltung	Man macht etwas miteinander. Man zeigt sich kulturinteressiert und hat ein Thema, über das man sprechen kann.
Geschichts-Interessierte	Fortbildung	Begeisterung für das Thema.	Kommunikation unter Gleichgesinnten.
Schulen: LehrerInnen	Fortbildung, es schafft Bildung, praktisches Lernen anstelle von theoretischem Lehren	Sicherheit durch Qualität und Erlebnis-orientierung	Sozialisierung
Schulen: SchülerInnen	Rauskommen, es schafft Bildung	Spaß	Sozialisierung
Workshop-Besucher	lernen, ein Objekt mit nach Hause nehmen	Erfolgserlebnis	Leute kennenlernen, archaisches Feeling (betrifft mehrere Zielgruppen)

5. Positionierung & Mission Statement

Wie kann das Urgeschichtemuseum MAMUZ Begeisterung bei seinen Besuchern auslösen?

Urgeschichte wird bunt, lebendig, sinnlich, interaktiv und durch Beteiligung erlebbar gemacht.

Basiseigenschaft:
Die Besucher sind nach einem schönen Tag bei uns zufrieden und müde. Sie haben etwas Neues über sich, die Menschheitsgeschichte gelernt.

Begeisterungseigenschaft:
Die Besucher haben etwas Spannendes erlebt. Sie haben dadurch Denkanstöße erhalten. Durch ein besseres Verständnis von 40.000 Jahren Menschheitsgeschichte können sie sich im Hier und Jetzt besser orientieren.

Wie sieht das MAMUZ-Team seine Kompetenzen?

Wir überraschen die Besucher durch unseren Mut und unsere Leidenschaft, wissenschaftliche Themen in Erlebnisse zu übersetzen.

Indem wir neue Bezüge zwischen Inhalten und Objekten schaffen, erleben unsere BesucherInnen Themen erstmalig und in vollkommen neuartigem Kontext. Das erzeugt hohe Qualität.

Wir stellen nicht nur aus, wir setzen uns intensiv mit den gewählten Themen auseinander – beispielsweise in Form von Veranstaltungen und wissenschaftlichen Tagungen.

Unser erweitertes Team besteht aus international anerkannten WissenschafterInnen und Profis anderer Disziplinen. Wir teilen die Begeisterung für das Museum und schöpfen aus Vielfalt und Kompetenz unserer MitarbeiterInnen.

Das Mission Statement

MAMUZ: Entdecken, Staunen, Ausprobieren.
Erlebnisreich, farbenfroh und wissenschaftlich - so facettenreich wie das MAMUZ selbst sind auch seine Besucher! So ist Urgeschichte, Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie gleichermaßen für Geschichtefans und für Familien spannend aufbereitet. Junge und Junggebliebene können dank interaktiven Stationen die Urgeschichte auch spielerisch erleben.

Das MAMUZ ist einzigartig – mit seinen zwei Standorten werden drei Ausstellungsbereiche (Dauerausstellung, Freigelände, Sonderausstellung) als Erlebnis innovativ und mutig präsentiert. MAMUZ ist eine sehr junge Marke, die erst 2014 eingeführt wurde um zwei etablierten Museumsstandorten ein frisches Konzept zu verleihen. Das Angebot baut somit auf jahrzehntelanger Erfahrung im Museumsbetrieb auf. In Österreich ist das MAMUZ im Bereich der Ur- und Frühgeschichte durch die vielfältige Darstellung Nr. 1, außerhalb Österreichs ist das MAMUZ als Erlebnismuseum und Wissenszentrum über weite Grenzen hinweg geschätzt.

So wie das Angebot des Urgeschichtemuseums MAMUZ, sind auch die MAMUZ-Mitarbeiter ein farbenfrohes Team, das es sich zum Ziel gemacht hat, Urgeschichte abwechslungsreich darzubieten. In Zusammenarbeit mit renommierten Wissenschaftlern schwingen sie den Staubwedel und erwecken Urgeschichte zum Leben: Mit experimentellen Lehrveranstaltungen, einzigartigen Festen, unverwechselbaren Locations, Handwerkskursen der besonderen Art und einer tief verwurzelten Bodenständigkeit gelingt es dem MAMUZ, eine Brücke zwischen Alt und Modern zu bauen und 40.000 Jahre Mensch aktiv erlebbar zu machen.

Als oberste Priorität gilt dem MAMUZ, jedem einzelnen Besucher einen unvergesslichen Aufenthalt in der Urgeschichte zu ermöglichen. Das stetig wechselnde Angebot des MAMUZ, die laufenden Qualitätskontrollen und das Bestreben, Wissenschaft & Forschung mit Freude und aktivem Erleben zu verbinden, machen das Urgeschichtemuseum MAMUZ zum Must-See der modernen Museumslandschaft.